XVII.

Die Wilden verkaufen dem Burggrafen zu Nürnberg ihr Dorf Haag.

27. Februar 1364.

Ich Engelhart der Wilde vnd wir Hans vnd Engelhart sein svne, vnd alle vnser Erben, veriehen vnd tun kunt offenlichen mit disem brieff allen den, die in sehen oder hôren lesen, daz wir mit wolbedahtem mût, mit rat vnser Freunt, einmûticlich verkauft vnd ze kauffen geben haben dem Wolgeboren vnserm genedigen Herren, *Grafen Friderichen Burcgrauen ze Nûrenberg*, vnd allen seinen Erben vnd nachkomen vnser Dorfe zu dem Hage *) genant, bey Markerstorf gelegen, vnd allez daz, daz wir daselbest gehabt haben, mit holcz, velde, Ekkern, wisen, wazzern, wunne vnd weide, besucht vnd vnbesucht, zu dorffe vnd ze velde, mit allen nûczen, Eren vnd rehten vnd mit allen dem, daz zu dem vorgenanten dorff vnd guten gehôrt, wie daz genant oder wo daz gelegen ist, alz wier daz herbraht vnd inne gehabt haben, vnd auf vns herkûmen ist, fûr freyes lediges eygen. vnd haben in daz geben vmb Eylfthalphundert pfunt haller, der wir von in gar vnd genczlich gewert vnd bezalt sein, vnd in vnsern nûcze vnd frûmen enpfangen haben, vnd sullen wir sie der vorgenanten gût vnd dorffes weren fûr freyes lediges eygen, alz freys lediges eygens reht ist, nach dez landes rehte vnd werschaft, an alles geuerde. vnd haben vns auch des vorgenanten gutes vnd Dorfes, alz reht ist, mit halm vnd mit handen verzigen vnd aufgegeben. Wer aber, daz in an den vorgenanten guten ichtes ansprech wûrde, so sullen wir in daz selbe vertigen, ledigen vnd lôsen mit dem rehten gen allermeinclichen vnd vor aller ansprach, als eygens reht stet vnd ist, nach des landes rechte vnd gewonheit, an alles geuerde. vnd dar vmb haben wir in ze bûrgen geseczt zu vns vnuerscheidenlichen: Wolfharten vnd Micheln die Wilden, mein, des vorgenanten Engelhartes des Eltern Wilden Brûder, mit der bescheidenheit, ob daz wer, daz in deheinerlei bruch oder kranck geschehe an deheinen vorgeschriben Artikel, so haben sie gewalt, vns die vorgenanten drey selbscholn mit vnsern yeczunt genant zweien burgen ze monen. Wanne wir danne also von in, iren boten oder Amptlûten, dar vmb gemant werden, so sullen wir alle fûnff leisten vnuertzogenlichen vnd an geuerde, zu Beyerreut in der Stat, zu offen wirten, vnser yeklicher mit einem kneht vnd mit einem pferde, alz lange biz allez daz genczlich vnd gar auzgetragen wirt, da wir vmb gemant sein worden. Ginge aber vnser dreyer oder der zweier bûrgen einer abe, dez got nicht enwolle, oder fûr von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dem lande, ee daz sich die zeit der werschafft, alz eygens werunge in dem land reht ist, volczogen vnd ergangen hett, so scholte wir in, als oft daz gescheh, ie einen andern seczen alz guten, dar nach in dem nehsten Monad so wir dez ermant werden, oder die andern bleiben gemant sullen leisten, alz vorgeschriben stet, alz lang biz daz gescheh. vnd wer auch, daz yemant wider reht vnd gewalt tet an den vorgenanten guten, des scholt sich der vorgenant vnser Herre selber weren: vnd daz alle vorgeschriben stükke vnd Artikel gancz vnd vnczerbrochen gehalten werden, dar vmb geben wir den oft genanten vnsern Herren, seinen Erben vnd nachkumen disen brieff, besigelten mit vnser dreyer vnd mit der zweyer bůrgen anhangenden Insigeln, Der geben ist nach Cristus geburt Dreuczehenhundert Jar vnd in dem vier vnd Sehczigsten iar, an der nehsten Mitwochen nach sand Mathyas tak.

Ankunftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

*) *Hoay* im Landgericht Eschenbach. Vergl. Nr. XLIII.

XVIII.

Revers der Burggräfin Anna, Aebtissin zu Birkenfeld, wegen eines Jahrtags ihrer Mutter Elisabeth.

2. März 1364.

Wir *Anne* von gotes genaden *Burgrefinne zu Nurenberg* vnd *Eptessinne zu Pirkenuelt*, vnd der kouent gemeinkleichen do selbst, beknen (sic!) vnd tun kůnt offenleiche an disem brief, daz daz (sic!) wir mit wolbedachtem můt vnd mit wort vnd willen vnsers kouentes, der Edlen wolgeboren vnserer lieben *můter*, frawen *Elsbeten Burgrefinne zu Nurenberg*, recht vnd redleiche haben ze kaufen geben vz vnserm hof zu Hikelenheim eylf malter Dinkels vmb hundert vnd vir vnd zweinczig pfunt haller, der si vns vnd vnser kloster gor vnd gentzleich gewert vnd bezalt hot, vnd den selben dinkel schol man alle ior verkaufen, vnd schol daz selbe gelt vnter die klosterfrawen teilen, daz ir yekleicher werde, so sich meist von dem dinkel geburen mag. vnd dorumb schullen wir vnd die klosterfrawen gemeinkleichen alle ior an vnserer frawen tag der Ereren zu nacht vigilige singen vnd am nehsten dor noch selmesse singen, vnd schullen dor inne gedenken der vorgenanten vnserer lieben *můter* vnd aller vnserer vordern sele, die zu der Herschaft gehorent; vnd welches iors die vorgeschriben iergczeit nicht begangen vnd volbrocht wurde mit

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf